

**Zeitschrift:** Rheinfelder Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission  
**Band:** 55 (1999)

**Artikel:** Spitex-Verein : aus drei mach eins  
**Autor:** Zumsteg, Valentin  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-894658>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Spitex-Verein – Aus drei mach eins

Valentin Zumsteg

## Von der Kranken- und Hauspflege zur Spitex

Im September 1995 haben sich in Rheinfelden der Vinzenzverein, der Krankenpflegeverein und der Hauspflegeverein zum Spitex-Verein (Spitaleexterne Dienste) zusammengeschlossen. Ziel der neuen Institution: Eine einzige Träger-schaft soll die Basisdienste Haushilfe, Hauspflege und Gemeindekrankenpflege übernehmen. Den Anstoss zu diesem Zusammenschluss gab das Bundesamt für Sozialversicherung, das wegen der angespannten Finanzlage und der Reorganisation nicht mehr bereit war, mehrere Organisationen pro Gemeinde zu subventionieren. Zusammenschlüsse waren aber schon Jahrzehnte zuvor ein Thema.

## Vinzenzverein

Nach dem Ersten Weltkrieg wurde den in Badisch-Rheinfelden stationierten Ordensschwestern vom Kloster Gengenbach/Baden der Grenzübergang zur Betreuung der Patienten im schweizerischen Rheinfelden erschwert. Aus diesem Grunde erfolgte am 17. Februar 1918 im Restaurant «Blume» in Rheinfelden die Gründung eines eigenen Krankenpflege-Vereins unter dem Namen «Vinzenz-Verein Rheinfelden». Erster Präsident war Pfarrer Josef Schmid. In den Statuten des neuen Vereins stand unter Paragraph 3: «Als Mitglied gelten ohne Unterschied der Konfession all jene, welche vierteljährlich einen Beitrag von 1.25 Franken entrichten.» 212 Personen traten dem Verein bei, diese waren vorher Mitglieder des Krankenpflegevereins St. Josef, Badisch-Rheinfelden, gewesen.

Die nun vom Kloster Ingenbohl zur Verfügung gestellten beiden Krankenschwestern erfreuten sich, auch bei den Nichtkatholiken, bald eines hohen Ansehens. Dank der finanziellen Unterstützung der katholischen Kirchenpflege konnte in der Folge an der Salinenstrasse 11 ein einfaches Haus mit zwei Drei-Zimmer-Wohnungen und einem Mobilienmagazin erworben und für die beiden Schwestern zweckmässig eingerichtet werden. 1974 wurden die beiden Krankenschwestern ins Mutterhaus Ingenbohl zurückgerufen.



## Hauspflege-Verein

«Um die Kette ihrer bisher ausgeübten Fürsorgetätigkeit um ein Glied zu erweitern, haben sich zu Anfang des Jahres 1943 der Gemeinnützige Frauenverein und der Krankenpflegeverein zusammengefunden zur Gründung der sogenannten Hauspflege», heisst es im Jahresbericht 1943 der Hauspflege Rheinfelden. Ziel: «Diese neue Institution hat den Sinn und die Aufgabe, dort auszuhelfen, wo in einer Familie die Hausfrau und Mutter erkrankt oder erholungsbedürftig ist. Die Hauspflegerin übernimmt in diesem Falle die geordnete Fortführung des Haushalts.»

1959 wurde aus der Hauspflege ein Hauspflege-Verein. Die Gründungsversammlung fand am 29. Oktober 1959 im Hotel «Bahnhof» statt. Der Mitgliederbeitrag betrug damals fünf Franken pro Jahr. 1960 wurde in 84 Familien mit total 653 Pflegetagen Hilfe geleistet, 1961 waren es 93 Familien mit 896 Pflegetagen. Wie im Bericht über die Jahre 1960 und 1961 steht, «ist dies die höchste Zahl seit Bestehen der Hauspflege.»

1970, anlässlich der Generalversammlung des Frauenbundes, erfolgte die Ablösung der Familienhilfsorganisation vom Frauenbund und die Gründung eines separaten Vereins «Katholische Hauspflege». 1978 fusionierte dieser Verein nach zähen und langwierigen Verhandlungen mit der städtischen Hauspflege.

## Hilfe und Pflege unter einem Dach

Anfangs 1993 fanden die ersten Fusionskontakte zwischen den drei ortsansässigen Hilfe- und Pflegevereinen statt. Mit vielen Emotionen und Arbeitsstunden ging man ans Werk, die Zusammenlegung auf 1995 voranzutreiben. An der Gründungsversammlung vom 4. September 1995 konnte schliesslich der Grundstein für die Hilfe und Pflege unter einem Dach gelegt werden. Der gemeinsame Betrieb im Spitex Zentrum «Villa Sommerau» ist am 1. Oktober 1995 aufgenommen worden. Heute zählt der Verein rund 1500 Mitglieder. 1997 wurden 218 Klienten unterstützt. Die Mitarbeiterinnen erbrachten insgesamt 9763 Stunden in der Hauspflege und Haushilfe sowie 6069 Stunden in der Gemeindekrankenpflege.

Quellen: Jahresberichte und Protokolle der drei Vereine. Auskünfte und Mithilfe: Leonie Studer, Vreni Gilgen und Anita Vogel.